



IV. Das Kreuz in seiner Einheit stiftenden Kraft

4. Der gekreuzigte Christus – Anstoß und Geheimnis auch heute

Ein Gott, der Jesus, den Lehrer radikaler Liebe zu allen Menschen, sogar zum Feind, sterben ließ, um Sündern zu vergeben, erscheint vielen heutigen Kritikern als menschenverachtend und sogar sozial gefährlich. Dieser Anstoß ist deswegen irrig, weil er Jesus als bloßen Menschen sieht, nicht als den Sohn Gottes, in dem seine Liebe selbst gehandelt hat. Ebenso abwegig ist es, diesen Gott für rachsüchtig zu halten, statt ihn als die einzigartige Macht der Liebe zu erkennen, die durch Selbsthingabe siegt und so seine Feinde mit sich versöhnt (Röm 5, 10; 2Kor 5, 18f).

Dieses irrende Denken kann nur auf zweierlei Weise überwunden werden: durch ein ganzheitliches Erfassen der allein maßgeblichen Heiligen Schrift und eine Berücksichtigung der auf ihr gegründeten dogmatischen Erkenntnis der Kirche sowie durch die befreiende Wirkung des Glaubens an den für uns gekreuzigten Christus.

5. Die Notwendigkeit persönlicher Stellungnahme

Das Kreuz markierte zusammen mit seiner Auferstehung eine Zeitenwende (1Kor 15,3f; Röm 4, 25); denn der Dreieinige Gott hat dort in seiner ein für alle Mal geschehenen Heilstat seinen neuen Bund für die ganze Menschheit aufgerichtet (Mt 26, 28; Hebr 9, 26ff).

Das Heilshandeln Christi entfaltet seine heilbringende Wirkung dadurch, dass der Mensch es als für sich geschehen in Anspruch nimmt. **Zugeeignet** wird die Erlösung im Rahmen des Amtes bzw. Dienstes der Versöhnung durch das verkündigte Wort und die Sakramente, **angeeignet** durch den Menschen wird sie durch Umkehr und Glaube (2Kor 5, 19f; Lk 24, 47).



III. Der Segen der Erfahrung des Kreuzes

Wenn der Mensch unter Führung des Heiligen Geistes (Joh16, 8) seine Schuld erkennt und die Botschaft vom Kreuz annimmt, gewinnt er die trostvolle Zuversicht, bei Gott in Gnaden zu sein, und damit ein neues, heiles Leben zu beginnen. Das lässt ihn immer wieder auch die von der Macht des Bösen befreiende Wirkung des Kreuzes, die „**Heiligung**“ erfahren (1Kor 1, 30). Sie ist ein Geschenk des Heiligen Geistes, das es im Gehorsam zu ergreifen gilt. In ihr lernt man, aus der Kraft der Taufe zu leben (Röm 6, 3.12-18). Dabei gibt Christen gerade der Blick auf den Gekreuzigten **Trost**, Zuversicht und Bereitschaft zur leidensbereiten Liebe. Diese Erfahrung haben Menschen unter dem Eindruck der Botschaft vom Kreuz zu allen Zeiten gemacht und tun dies bis auf den heutigen Tag. Darüber gibt es zahlreiche Zeugnisse aus allen Kulturen. Heiligung schließt auch die **Kreuzesnachfolge** ein: Christus fordert uns angesichts seiner liebenden Selbsthingabe am Kreuz dazu auf, auch unser Leben Gott als ein „lebendiges Opfer“ darzubringen (Mt 16, 24; Röm 12, 1). Paulus lädt uns dazu ein, uns mit dem Tode Christi gleichgestalten zu lassen, weil dies der Weg ist, Christus und die Kraft seiner Auferstehung tiefer zu erfahren (Phil 3, 10f). Nachfolger Jesu, die ihr jeweiliges eigenes „Kreuz“ annehmen, gewinnen damit zugleich teil an dem in Evangelisation und Seelsorge weitergehenden Werk der Rettung der Gott entfremdeten Menschheit (2Kor 4, 10-15; Kol 1, 24).

Das Kreuz als Grund und Ort der Erlösung verleiht dem christlichen Glauben über die Konfessionsgrenzen hinweg seine unverwechselbare **Identität** (Vgl. 1Kor 2, 2). Durch Gottes am Kreuz Christi geschehene Versöhnungstat hat Gott auch den „Dienst der Versöhnung“ gestiftet (2Kor 5, 19f). Darum stellt das Kreuzesopfer Christi das Leitmotiv und den Inhalt aller Ämter und Dienste der Kirche in Liturgie, Verkündigung, Seelsorge und Diakonie dar.

Jeder, der durch den Glauben an Jesus Christus und die heilige Taufe auf den dreieinigen Gott Jesu Kreuzestod als Grundlage seiner Existenz akzeptiert, wird damit zugleich auch in seine Heilsgemeinde eingegliedert (Röm 6, 3-6; 1Kor 12, 13). Dieses Einswerden mit Christus und seiner Erlösung wird im heiligen Abendmahl stets neu auf sakramentale Weise vergegenwärtigt.

Das Kreuz schuf Frieden zwischen den Erlösten aus Israel und der nichtisraelitischen Menschheit (Eph 2, 13-18). Vom Kreuz geht auch heute eine Wirkung aus, die alle Christen miteinander verbindet. **Je näher wir dem Kreuz Christi kommen, desto näher kommen wir auch zueinander.** Es vereint uns mit der gesamten Christenheit auf Erden und im Himmel (Off 5,6ff; vgl. Hebr 9, 12). So hat das Kreuz eine grundlegende ökumenische Bedeutung, indem der gekreuzigte Herr selber eine weltumspannende Einheit des Glaubens und der Christuserkenntnis schafft (Eph 4, 13). Darum vereint sich die kämpfende Kirche auf Erden mit der triumphierenden Kirche im Himmel in dem Lobpreis:

**„Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde,
Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Herrlichkeit und Lob.“**
(Offenbarung 5, 11)

Gomaringen, am Reformationstag (31. Oktober) und am Gedenktag der Heiligen (1. Nov.) 2011

Diese Erklärung kann zur Verteilung in beliebiger Menge auf Spendenbasis bestellt werden bei:

Institut Diakrisis,

Schulstr. 1, D-72810 Gomaringen.

Fax: +49 (0)7072-92 03 44

E-Mail: sekretariat@ikbg.net.

Konto der **Internationalen Konferenz Bekennender Gemeinschaften:**

KSK Tübingen Nr. 288 396 (BLZ 641 500 20)

Dort kann auch die 40seitige Langfassung „Das Kreuz Christi – Mitte des Heils“ bestellt werden (entweder als PDF zum Selbstaussdruck oder als Ausdruck für € 3,-) sowie der 2012 erscheinende Dokumentarband über den Goslarer Kongress.

Abb.: Kl. Digitale Bibliothek

GOSLAR-BOTSCHAFT¹

DAS KREUZ JESU CHRISTI – DIE MITTE DES HEILS

*Warum Menschen aufgrund des Kreuzes
Vergebung der Sünden und Erlösung empfangen*



Pro Fide Defendenda

IKBG/ICN
*Internationale Konferenz
Bekennender Gemeinschaften*